

# Marcel Luder überzeugte

**WM Zweispänner Kronenberg (NED)** Mit seinem Freibergergespann fuhr Marcel Luder auf dem achten Schlussrang mitten in die Weltspitze. Zum dritten Mal in Folge gewann der Ungare Martin Hölle den Einzeltitel. Ungarn gewann auch die Teamwertung vor Deutschland und den Niederlanden.



Marcel Luder gelang ein richtiger Steigerungslauf, der mit dem tollen achten Platz endete.

Fotos: Brigitte Gfeller

Claudia A. Spitz

98 Fahrer und 18 Mannschaften traten zu diesen Titelkämpfen in Kronenberg (NED) an. Das bedeutete auch für die Richter viel Arbeit, mussten sie doch an beiden Dressurtagen je fast 50 Gespanne beurteilen. Ziemlich einig waren sie sich in ihrem Urteil über Martin Hölle. Der Ungare gewann die Dressur mit mehr als vier Punkten Vorsprung deutlich vor dem Deutschen Sandro Koalick und Franck Grimonprez (FRA). Bester Schweizer war auf dem zehnten Platz Beat Schenk und auch Michaël Barbey überzeugte als 15. bei seinem ersten Auftritt an einer Weltmeisterschaft mit dem Zweispänner. Bruno Meier als 24. und Bettina Wagner als 30. konnten sich in diesem starken Feld ebenfalls behaupten.

## Langer Marathon

Die Einschätzungen bei der Geländestrecke gingen weit auseinander, viele meinten, es sei der schwierigste Marathon seit Langem und andere fanden, es

sei weniger anspruchsvoll als beispielsweise Valkenswaard. Eines war klar, der Marathon war lang, die Hindernisse waren gut angelegt und fair ausgeflaggt. Die Bedingungen waren gut. Es war nicht zu heiss und der Regen in der Nacht sorgte dafür, dass es nicht mehr so staubig wie in der Wüste war. Man konnte auch kaum sagen, dass eine frühere Startnummer ein Vorteil war, denn der Boden hielt sich gut, auch durch den

Einsatz der vielen Helfer. Schon früh setzte der Ungare György Fekete eine Marke, die nur noch einmal übertroffen wurde. Dennis Schneiders (GER) setzte die Fähigkeit seiner grossen Ponys optimal ein und gewann diese Teilprüfung klar. Nur knapp geschlagen auf dem dritten Platz mit drei Bestzeiten in den Hindernissen beendete Marcel Luder den Marathon. Ihm gelang es, seine schnellen und wendigen Freiburger zum richtigen

Zeitpunkt in Bestform zu präsentieren. Bruno Meier zeigte eine solide Fahrt und wurde 29., es folgten Bruno Widmer und Stefan Ulrich als 31. und 32. Nicht ganz zufrieden mit sich war Beat Schenk nach einem Steher in Hindernis zwei. Nach zwei Teilprüfungen konnte Mar-



Der Ungare Martin Hölle legte den Grundstein für den dritten Titel in Folge in der Dressur.

tin Hölle seinen Vorsprung ausbauen, es waren nun sieben Punkte auf Sandro Koalick und deren neun auf Franck Grimonprez. Marcel Luder hatte sich auf den 15. Platz vorgearbeitet und Bruno Meier war 20., vier Ränge dahinter klassierte sich Beat Schenk. Etwas hinter den Erwartungen blieb Stefan Ulrich nach zwei Tagen mit dem 42. Zwischenrang. In der Teamwertung setzten sich die Ungarn an die Spitze vor Frankreich und Deutschland, die Niederländer lagen mit geringem Abstand als Vierte in der Lauerstellung und die Schweiz war Siebte.

### Spannung bis zum Schluss

Dass es der Kegelparcours in sich hatte, zeigte sich schon daran, dass es den ganzen Tag lang keine einzige Nullrunde gab. Der Beste war György Fekete mit einem knappen Punkt für Zeitüberschreitung. Ihm gelang es, die richtige Mischung zwischen Tempo und Sicherheit zu finden. Ähnlich gut war auch sein Landsmann Tibor Nagy mit 1,52 Punkten unterwegs. Als Dritter im Kegelfahren klassierte sich der Einheimische Stan van Eijk mit einem Ball. Er war etwas schneller als Marcel Luder, der ebenfalls einen Ball hatte und Vierter war. Stefan Ulrich zeigte als Sechster seine Qualität im Kegelparcours und machte damit in der Gesamtrangliste einen Riesensprung nach vorne auf den 24. Platz. Beat Schenk gewann drei Plätze und beendete diese Weltmeisterschaft auf dem 21. Rang. Bruno Meier machte fünf Ränge gut und schaffte es als 15. in die Top 20. Bester Schweizer wurde Marcel Luder, der sich am Schlusstag auf den achten Platz vorarbeitete und so der Schweiz einen Top-Ten-Platz sichern konnte.

Einmal mehr zeigte es sich, dass es am Schlusstag noch deutliche Verschiebungen geben kann. So musste Sandro Koalick 15 Fehlerpunkte in Kauf nehmen, was ihm den Platz auf dem Podest kostete. Es mag für ihn ein schlechter Trost sein, dass sich Teamkollegin Anna Sandmann



Stabil in allen drei Disziplinen: 15. Platz für Bruno Meier.



Mit regelmässigen Leistungen erreichte Beat Schenk den 21. Schlussrang.



Stefan Ulrich machte am Schlusstag einen grossen Sprung nach vorne.



Gespannt darf man auf die Entwicklung von Michaël Barbey in Zukunft sein.

Bronze gesichert hat. Grimonprez zeigte starke Nerven und schob sich auf den zweiten Platz. An der Spitze war es wie vor zwei Jahren: Martin Hölle macht es nochmals spannend, konnte aber einen minimalen Vorsprung von etwas mehr als einem Punkt retten. Das bedeutete für ihn den dritten Titel in Folge.

### Ungarn verteidigt Titel

Auch in der Teamwertung gab es noch Veränderungen. Die Niederlande hielten dem Druck stand, nutzten ihre Position zum Angriff, stiessen die Franzosen vom Podest und gewannen Bronze. Nach Bronze vor zwei Jahren sicherte sich Deutschland dieses Mal Silber hinter den Ungarn, die auch ihren Mannschaftstitel klar verteidigten. Hinter Frankreich klassierte sich Polen vor der Schweiz, die wie vor zwei Jahren den sechsten Platz belegte. In der Equipe fuhren Beat Schenk, Stefan Ulrich und Bruno Widmer. Es hat sich gezeigt, dass die Spitze immer breiter wird, hinter dem Sieger standen zwei neue Fahrer auf dem Podest. Sicher ist auch, dass Fahrer keine «schwache Disziplin» haben dürfen, wenn sie vorne mitfahren wollen. Das hat auch Marcel Luder gezeigt. Neben der guten Kondition im Marathon und der starken Fahrt in den Kegeln hat seine Steigerung in der Dressur viel zu diesem tollen Resultat beigetragen. Schon in zwei Jahren steht wieder eine WM auf dem Programm und es ist davon auszugehen, dass die Spitze noch breiter wird. Die Jugend steht in den Startlöchern, wie man nicht nur an Anna Sandmann und Martin Hölle sehen kann. Gespannt sein darf man zum Beispiel auf die Entwicklung von Michaël Barbey, der sich zwar nächstes Jahr genauso wie Stefan Ulrich auf den Einspänner und die entsprechende WM konzentrieren wird, aber bis in zwei Jahren auch mit dem Zweispänner eine Verstärkung für die Schweiz sein könnte. Das Gleiche gilt auch für Bettina Wagner, die viel Pech hatte, da sich ein Pferd verletzte.